



**JUGEND &
LEBENSWELT**



**JAHRES-
BERICHT
2016**

NORDRAND



SÜDRAND



CHECKPOINT



WESTRAND





INHALT

VORWORTE

GF Bernhard Zima	4
Mag. Matthias Stadler.....	5
Landesrat Mag. Karl Wilfing	6
Mag.a Bettina Rausch	7

BEREICH MOBILE JUGENDARBEIT

Jahresrückblick Einrichtungen

Rückblick Nordrand	8
Statistik Nordrand	13
Rückblick Südrand	14
Statistik Südrand	18
Rückblick Westrand	20
Statistik Westrand	24

CHECKPOINT – MOBILES JUGENDSERVICE

Statistik.....	26
Ausblick	28
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
Festivalsaison	29
	30

DSA BERNHARD ZIMA, MBA

Geschäftsführender Obmann



Was halten Sie von einzeliligen Heilsbotschaften sonder Zahl auf medialen Kanälen?

Ich halte ungleich mehr davon, dass innerhalb unserer Länder- und Gemeindestrukturen unaufgeregt und verlässlich an guten Angeboten für die Bevölkerung festgehalten wird. Ähnlich erlebe ich die Zusammenarbeit mit Anbietern in der offenen Jugendarbeit in Niederösterreich wie in den anderen Bundesländern auch: Wir produzieren keine Parolen, sondern wir machen unsere Arbeit – und zwar für den sozialen Zusammenhalt; ferner auch dafür, dass wir als Gesellschaft in kompetitiven Zeiten zukunftsfit sind. Das ist anstrengend, mitunter inhaltlich sehr sperrig zu kommunizieren, dafür aber echt und wirksam.

Wie im Vorjahr angekündigt haben wir viele Jugendliche in ihren Herausforderungen und bei ihren Entscheidungen zeitintensiv begleitet. Umso erstaunlicher finde ich, dass gerade in diesem Jahr unsere Einrichtungen außerordentliche Förderungen, Ehrungen und einen renommierten Preis für ihre Projekte erhalten haben: Ein starkes Zeichen, dass wir mit viel Einsatz und Qualität viel bewegt haben, wofür ich mich bei unseren MitarbeiterInnen bedanke und was mich sehr zuversichtlich für die Zukunft stimmt.

An dieser Stelle sei auch – obwohl es unseren Jahresbericht gar nicht betrifft – ein echter Meilenstein für die offene Jugendarbeit in Österreich erwähnt:

bOJA (bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, ich bin dort im Vorstand tätig) hat es mit viel Durchhaltevermögen geschafft die Fachkraft der offenen Jugendarbeit in den SWÖ-KV hineinzuverhandeln. Das wird hinsichtlich Lohndumping auf Fördergeber- und nehmerseite österreichweit Druck erzeugen und unfaire Strukturen zurückdrängen. Übrigens: Die für uns relevanten NÖ Landesstrukturen betrifft das aufgrund breit akordierter Qualitätsvorschriften nicht, wir sind diesbezüglich vorbildlich aufgestellt und dafür dankbar.

Ein Grund mehr, im selben Maße weiter anzupacken – genau das werden wir auch tun.

Bernhard Zima

MAG. KARL WILFING

Landesrat für Öffentlichen Verkehr,
Landeskliniken und Jugend



Die Kinder und Jugendlichen von heute sind die Erwachsenen von morgen und somit unsere Zukunft. Es liegt an uns, genau diese Zukunft bestmöglich zu schützen und unseren jungen Menschen Raum zur Entfaltung ihrer Begabungen und Talente zu geben. Im Auftrag des Landes Niederösterreich ist hier der „Verein Jugend und Lebenswelt“ mit seinen Jugendberatungseinrichtungen „Nordrand“, „Südrand“, „Westrand“ und „Checkpoint“ ein wichtiger und zuverlässiger Partner.

Kinder und Jugendliche haben schon jede Menge Stress, Sorgen und auch Pflichten – wenn es um gute Noten in der Schule geht, wenn es Ärger und Ängste in der Familie oder mit Freunden gibt, oder einfach nur, wenn es ums Erwachsen werden geht, und darum, ihren eigenen Platz in der Welt zu finden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins Jugend und Lebenswelt nehmen diese Gefühle und Probleme ernst und packen an, wo der Schuh drückt. Der Jahresbericht 2016 – dem offiziellen „Jahr der Jugendarbeit“ – zeigt eindrucksvoll, wieviel Arbeit auch im vergangenen Jahr geleistet wurde.

Ich danke dem gesamten Team vom Verein Jugend und Lebenswelt für die hervorragende Arbeit, die unzähligen Beratungsstunden und vor allem für die vielen Jugendlichen, denen bei ihren alltäglichen Problemen geholfen werden konnte. In diesem Sinne wünsche ich auch für 2017 viel Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Herzlichst,

MAG. MATTHIAS STADLER

Präsident des Vereins Jugend & Lebenswelt
Bürgermeister der Stadt St. Pölten



Besonders wichtig ist es, junge Menschen nicht in der Anonymität urbaner Gebiete mit möglichen Sorgen, Ängsten und Problemen alleine zu lassen, sondern ein niederschwelliges Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen. Speziell jene, die Gewalt in der Familie erleiden, die Probleme in der Schule oder am Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz haben, denen Verwahrlosung droht, oder die Schwierigkeiten aufgrund ihrer Herkunft haben, brauchen unsere Unterstützung.

Die besten und professionellsten Angebote nützen aber nichts, wenn sie nicht ausreichend bekannt sind oder aus Gründen der Schwellenangst nicht in Anspruch genommen werden. Hier setzt der Verein „Jugend und Lebenswelt“ ein und begegnet den jungen Menschen auf Augenhöhe. Der Verein deckt mit seinen umfangreichen Angeboten „Nord-, Süd- und Westrand“ eine wichtige Funktion im sozialen Netz der Städte St. Pölten, Traisen sowie Amstetten ab, organisiert unter anderem das mobile Jugendservice „Checkpoint“, ist im Präventionsbereich aktiv und strebt die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Interessen sozial Benachteiligter an.

Wir schätzen den Verein „Jugend & Lebenswelt“ als zuverlässigen Partner mit stabilem Angebot, dem die Jugend vertraut und der auch Brückenschläge zwischen den Generationen bewirkt. Besonders stolz sind wir auf den Erfolg von „Nordrand“, das mit dem gemeinsamen Projekt mit der FH St. Pölten zur Förderung der Gesundheitskompetenz von Jugendlichen den ersten Platz beim Wiener Gesundheitspreis erreichen konnte!

Überzeugen Sie sich selbst im vorliegenden Jahresbericht vom Leistungsspektrum des Vereins und halten Sie uns bitte auch weiterhin die Treue, denn davon profitieren unmittelbar unsere Kinder und damit nicht zuletzt auch unsere Gesellschaft.

Ihr

MAG.a BETTINA RAUSCH

Vizepräsidentin des Vereins Jugend & Lebenswelt
Abgeordnete zum NÖ Landtag



Das (Vereins-)Jahr 2016 hat für mich mit einem ganz besonderen privaten Ereignis geendet. Kurz vor Weihnachten kam meine erste Tochter zur Welt. Und das hat natürlich bedeutet, dass ich seit den letzten Schwangerschaftswochen nicht wirklich aktiv an Vereinsaktivitäten teilnehmen konnte.

Umso mehr bin ich dankbar, dass ich viel mitbekomme was sich tut bei JUGEND UND LEBENSWELT. Einerseits hält mich das Team rund um Bernhard Zima, selbst „Jungvater“ und deshalb doppelt verständnisvoll, auf dem Laufenden und bindet mich ein wo es geht – danke dafür! Andererseits lese, höre und sehe ich viel von unserer Arbeit, z.B. dann, wenn ich erst ohne, jetzt mit Kinderwagen in St. Pölten spazieren gehe. Jedes Mal, wenn ich vor dem Bahnhof „unseren“ Bus sehe und wie darin Kids mit dampfenden Bechern in den Händen sichtbar gute Gespräche führen, dann weiß ich, dass da etwas richtig gemacht wird, dass es gut ist, dass es unseren Verein und seine Angebote gibt.

Denn so wie in St Pölten sind auch in Amstetten und Traisen und bei Checkpoint Menschen am Werk, die nah dran sind an jungen Menschen, die sie brauchen, die ihnen Halt geben, auf den sie sich verlassen können, Unterstützung anbieten, die in die Tiefe geht und die ihnen damit stabilere und bessere Zukunftschancen schaffen können als die Jugendlichen ohne die wertvolle Hilfe bei Nord-, Süd- und Westrand hätten.

Nochmal zurück zu meiner Tochter: So ein kleiner Mensch verändert ja nicht nur Tagesablauf und „Verfügbarkeiten“, er ändert ja auch ganz massiv den Blick aufs Leben – meinen zumindest. Seit ich täglich hautnah die Verantwortung für dieses kleine und noch etwas hilflose Wesen spüren kann, wird mir auch immer bewusster, wie wichtig und sinnvoll es ist, junge Menschen, grad in Momenten und Zeiten der Schwäche, gut aufzufangen und zu begleiten. Insofern sag ich heuer noch intensiver und aus vollem Herzen DANKE an das Team von Jugend und Lebenswelt, die Ihr auf so vielfältige Weise einfach da seid und damit täglich Großes leistet.

Dass Ihr darüber hinaus noch an Wettbewerben teilnehmt (Gratulation an Nordrand zum 1. Platz beim Wiener Gesundheitspreis!), euch weiterbildet und an Netzwerktreffen teilnehmt, zeigt wieviel Energie in Euch steckt.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und uns allen ein weiteres gutes Jahr, in dem wir wieder viele junge Menschen ein paar Schritte in eine bessere Zukunft begleiten können.

MOBILE JUGENDARBEIT

Mobile Jugendarbeit ist neben ihren Grundangeboten in ihrer Vielfalt kaum zu erfassen. Je nach dem, welche Projektangebote Jugendliche spannend finden, können sich von Einrichtung zu Einrichtung große Unterschiede ergeben. Hier den Nerv zu treffen, ist eine herausfordernde Aufgabe.

Auf den folgenden Seiten haben unsere Streetworkeinrichtungen ihre wesentlichen Arbeitsergebnisse so aufbereitet, dass Menschen, die mit unseren Arbeitsweisen wenig anfangen können, einen guten Überblick bekommen können.

RÜCKBLICK NORDRAND

Altbewährtes fortsetzen und Neues Einarbeiten – dieser Mix kommt nach wie vor Bestens bei unserer Zielgruppe an. Im Jahr Eins nach unserem 15jährigen Bestehen haben wir nach wie vor junge Menschen in vielen berührenden und betroffen machenden Lebenssituationen begleitet.

Unser Hauptaugenmerk liegt im Setting **Streetwork**: mit Jugendlichen aus den unterschiedlichen Gruppierungen in Kontakt sein und dabei uns und unsere Angebote präsent zu machen.

Unser Kernbereich am und rund um den Bahnhof hat sich 2016 vergrößert: Wir haben uns oft mit den Anwesenden in den nahen Stadtpark zurückgezogen – ein Ort für Ruhe und intensive Gespräche bis zu Sportaktivitäten: Dieselben Jugendlichen ganz anders erleben im Gegensatz zur medialen Darstellung am Bahnhof.

Der Stadtpark hat uns wie jedes Jahr zu Schulschluss vor einen besonders anstrengenden Tag gestellt: die Betreuung des Schulschlussfestes mit vielen hundert Jugendlichen stellt einen Fixpunkt unserer Arbeit dar, welcher von Jahr zu Jahr routinierter und unaufgerechter passiert.

Noch etwas Bewährtes: das Action Camp, zum wiederholten Male auf der Austall Hütte in Waidhofen / Ybbs: Gruppendynamische Übungen und viel Zeit und Raum zum Reden und Reflektieren, auch als Vorbereitung aufs Erwachsenwerden.

Ein großer Dank geht an bOJA, welche uns im Jahr der Jugendarbeit 2016 mit einer Projektförderung unterstützt hat.

Wir haben die Möglichkeit (2016 als Jahr der Jugendarbeit) genutzt, **Frau (Jugend-) Ministerin Dr. Karmasin** in der Anlaufstelle alltagsnah unsere Arbeit vorzustellen und Jugendliche sich selbst vorstellen lassen: manche biografische Einblicke haben gewiss Eindruck bei ihr hinterlassen.

In **Böheimkirchen** haben wir unser Streetworkangebot gemeinsam mit den dortigen Jugendlichen umgestaltet: wir sind an fixen Tagen an einem fixen Ort anzutreffen. So weiß die Zielgruppe, wann wir wo sind und kann uns äußerst niederschwellig antreffen. Die älteren Jugendlichen in Böheimkirchen haben sich bereits Ende des Vorjahres gewünscht, dass sie die Anlaufstelle ohne die Anwesenheit von Nordrand nutzen dürfen. Im Jänner haben wir gemeinsam mit den über 16jährigen Jugendlichen einen partizipativen Prozess gestartet, in dem gemeinsam die Regeln (Schlüsselhoheit, Verhalten in der Anlaufstelle und im Notfall, Alkohol und einiges mehr) ausverhandelt wurden. Bereits im Februar hat dann die erste Öffnung ohne Nordrand stattgefunden – ein Erfolg! Nach wie vor nutzen über 16jährige Jugendliche die Anlaufstelle nach vorheriger Absprache und nachheriger Reflexion mit Nordrand; das ist für einige ein kleiner, für andere ein großer Schritt in Richtung Verantwortungsübernahme und Erwachsenwerden.

Ebendieser Begriff Verantwortungsübernahme beschreibt den kleinsten gemeinsamen Nenner der **Einzelfallhilfen und Begleitungen**: Schwangerschaften, Suchtproblematik und Obdachlosigkeit (manchmal auch in Kombination aller drei Faktoren) sind über 2016 hinaus vorrangige Themen gewesen. Manchmal hat die Komplexität eine schnelle und unkomplizierte Bearbeitung der Themen nicht erlaubt, aber eines waren wir immer: unaufgeregt und kompetent, dabei immer den Respekt vor der betroffenen Person in ihrer Situation wahrend.



Die Kooperation mit der FH St. Pölten, die im Jahr 2015 ihren Anfang gefunden hat, ist 2016 in die nächste Runde gegangen: fortan **GAAS** genannt, konzentriert sich das Projekt auf die Förderung der Gesundheitskompetenzen von Jugendlichen, die sich nicht in Ausbildung, Arbeit oder Schulung befinden. Hierzu haben Studentinnen der Diätologie, Ernährungswissenschaften und ein Student aus der Physiotherapie insgesamt vier Aktionstage mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet. Besonders spannend sind die ersten zwei Tage auf einer Hütte nahe Göstling / Ybbs mit Fokus Ernährung und Sport gewesen – neben Selbstversorgung als Highlight die Herstellung eines eigenen Energy Drinks aus gesunden und natürlichen Inhaltsstoffen.

Parallel dazu haben wir in Kooperation mit Spacelab in Wien mit der Entwicklung eines gesunden Energydrinks begonnen: Spacelab hat entwickelt und Nordrand hat im Zuge der Streetworks verkostet.

Die harte Arbeit hat sich gelohnt: wir wurden mit dem **ersten Platz beim Wiener Gesundheitspreis** ausgezeichnet!

Die weiteren Schritte 2017 sehen die Fertigentwicklung und die Produktion des „gesunden“ Energydrinks vor, sowie den Start eines Lehrgangs zur Vermittlung von Gesundheitskompetenz für Personen, die in der Jugendarbeit tätig sind.



Was ist neu?

Einige Jugendliche, vom Jonglieren begeistert, haben gemeinsam mit dem Zirkuspädagogen im Team ein Projekt namens **„Firestarter“** gestartet. In diesem wöchentlichen Projekt haben sie den kompetenten und artistischen Umgang mit Keule, Poi und Co. erlernt. Als mit dem Herbst die Dämmerung früher angebrochen ist, haben sie das zuvor Gelernte auch mit brennenden Utensilien umgesetzt.

Nordrand scheut sich nicht, manch einen Hype mitzumachen: Wir sind gemeinsam mit vielen Jugendlichen im Sommer in das Pokemon Go Universum abgetaucht. An beiden Standorten haben wir **Pokemon Go** Wanderungen veranstaltet: Die Verbindung von einem Computerspiel und den teils kilometerlangen Wegen, die wir in der Gruppe zurückgelegt haben, ließ die Gruppen zusammenwachsen und bei manchen auch einige Kilos purzeln.

Beim Besuch von Matches des SKN St. Pölten purzelten beim Anfeuern im Fansektor emotional einige Kilos.

Besonders freut es uns, dass unser bereits im Vorjahr gestartetes Projekt **„Schöner Leben Ohne Hass“** weiterhin erfolgreich ist: die Sticker sind mittlerweile auch auf Handys von Jugendlichen zu finden und unsere Gespräche, in denen wir Stammtischparolen und gefährliches Halbwissen widerlegen zeigen Wirkung: an unseren Projekten haben heuer erstmals fast ebenso viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge teilgenommen wie Österreichische Jugendliche – gemeinsam, im respektvollen Umgang miteinander.



STATISTIK NORDRAND

ST. PÖLTEN UND BÖHEIMKIRCHEN

Ein abschließender Dank gilt allen unseren Vernetzungspartnern, mit denen wir im Jahr 2016 zusammengearbeitet haben, insbesondere den ÖBB, der FH St. Pölten und den Neuen Mittelschulen, Polytechnischen Lehrgängen und SPZ's in St. Pölten und Böheimkirchen, welche uns und unsere Expertise in Fragen der Gewaltprävention, Suchtprävention, NEETS und Sexualpädagogik in Anspruch genommen haben.

Projektauswahl: Soup Culture + Schulschluss + Skitag + Mädchennachmittage + Pokemon Go Wanderungen + GAAS + Paintball + Lasertag + Firestarter + Schöner Leben Ohne Hass + Fußballturniere + Action Camp + Fifa Turniere + SKN St. Pölten + Kick Off + Spieleabende + EM Fernsehabende + Koch- und Backaction + Minigolf + Tischfußballturniere + Schwimmnachmittage + Tanznachmittage + Sing Star Turniere

Team per Ende 2016

Susanne Fuhs – Julia Zauchinger – Georg Dammerer – Patrick Simmer – Stefan Schlögl

2016
Jahr der
Jugendarbeit

Im Jahr 2016 haben insgesamt 7769 Kontakte zu Jugendlichen stattgefunden – im Gegensatz zum Vorjahr sind dies zwar 11 % weniger, allerdings ist dieser Umstand einem positiven Effekt geschuldet: Der Anstieg der Einzelfallhilfen sowohl in Anzahl als auch Dauer zeigt, dass Jugendliche unser Angebot im Krisenfall wahrnehmen – Qualität vor bzw. neben Quantität der Kontakte.

Von der Gesamtanzahl entfallen 5036 (65 %) Kontakte auf Burschen und 2733 (35 %) Kontakte auf Mädchen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass wir die Kontakte mit Mädchen um 2% steigern konnten.

Die am stärksten vertretene Gruppe sind die jungen Männer im Alter von 18 bis 23 Jahren (1998 Kontakte), gefolgt von den Burschen von 16 bis 17 Jahren (1309 Kontakte). Bei den Mädchen beziehungsweise den jungen Frauen hatten wir die meisten Kontakte (935 Kontakte) im Alter von 18 bis 23, gefolgt von Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren (849 Kontakte).

Die Kontakte zu Burschen im Alter von 14 bis 15 Jahren belaufen sich auf 1140; mit der Altersgruppe der Burschen von 12 bis 13 Jahren traten wir 589 Mal in Kontakt. Mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren stellen mit ebenfalls 589 Kontakten eine größere Gruppe dar als die Mädchen von 12 bis 13 Jahren (360 Kontakte).

Im Zuge der Streetworks haben wir 4070 Kontakte (52 %) angetroffen. Dies ist nach wie vor das stärkste Kontaktsetting, während die beiden Anlaufstellen mit 1648 Besuchen von Jugendlichen (21 %) seit 2016 das zweitstärkste Setting darstellen. Bei Projekten haben insgesamt 979 mal Jugendliche (13 %) teilgenommen.

Die Zahl der indirekten Zielgruppe beläuft sich auf 462 Kontakte – diese Zahl setzt sich aus Angehörige, AnrainerInnen und VernetzungspartnerInnen zusammen.

Mittels Internet oder Telefon haben wir 715 Kontakte erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies mehr als das Doppelte. Sowohl die Telefonate als auch die Chatverläufe dienten zur Kontaktabahnung für weitere Beratungen beziehungsweise zur Terminvereinbarung für Einzelfallhilfen. Hand in Hand mit dieser Interpretation geht die Tatsache, dass wir unsere Zahlen der Einzelfallhilfen nochmals um 16 % auf 357 steigern konnten.

RÜCKBLICK SÜDRAND

Das Jahr 2016 kurz gefasst: ebenfalls ein Mix aus Bewährtem und Neuem, gleichbleibende Kontaktzahlen, erfolgreiche Mädchenarbeit, Partizipation Jugendlicher, spannende Einzelfallhilfen, Kooperationen, viel Spaß, tolle Momente und eine Auszeichnung für Südrand.

Wir sind wieder ganzjährig im **Streetwork** unterwegs gewesen. Neben beliebten Plätzen haben wir auch verschiedene Events in Traisen besucht, erstmalig auch den Perchtenlauf. Die warme Jahreszeit haben wir vor allem für Outdoor-Aktivitäten und Erlebnispädagogisches genutzt: Ein Fahrradreparaturworkshop unter fachlicher Anleitung, ein Survivalworkshop in Lilienfeld oder digitale Schnitzeljagden durch Traisen und St. Pölten, bei denen eine Handy-App die TeilnehmerInnen durch eine Rätsel-Rallye geführt hat und vieles mehr.

Von Jugendlichen unterschiedlichen Alters gut besucht ist der wöchentliche Offene Betrieb. Für viele BesucherInnen ist dieser das Highlight der Woche und ein fixer Treffpunkt, besonders beliebt bei jüngeren Jugendlichen. Das **Offene Büro** ist im dritten Jahr des Bestehens ebenso rege in Anspruch genommen worden. Wir bieten Jugendlichen ohne Terminvereinbarung Beratung und Unterstützung bei ihren Anliegen an. Regelmäßig laden wir KollegInnen vom Jugendcoaching ins Offene Büro ein, um einen Übergang von Pflichtschule und Beruf bzw. Ausbildung aktiv zu fördern. Ob Bewerbungen, Fragen zu Ausbildung oder anderen Themen, wir halten den Zugang zu Beratung und Unterstützung bei Südrand für Jugendliche sehr einfach.

Eigenaktivität, mündiges Verhalten und Selbstständigkeit von Jugendlichen fördern wir durch unser Angebot der Anlaufstellenvermietung. Junge Menschen ab 14 Jahren können die Anlaufstelle für ein paar Stunden kostenlos mieten, bspw. für Geburtstagsfeiern. Partizipation fördern wir durch die Aktion „**Dein Projekt bei Südrand**“. Jugendliche planen und setzen bei uns aktiv Aktivitäten um, wie bspw. Ausflüge. Dadurch entstehen Projekte direkt aus den Wünschen und Interessen unserer Zielgruppe. Jugendliche erhalten Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten, gleichzeitig wird die Verbindlichkeit zur Teilnahme erhöht. Die Anzahl der umgesetzten Aktionen zeigt, dass sie sich gerne beteiligen.

Uns und unser Angebot haben wir im Rahmen von Schulvorstellungen am Schulbeginn sowie an einem **Tag der Offenen Tür** in unserer Anlaufstelle vorgestellt. Damit haben wir neue Kontakte zu Jugendlichen in unserer Zielgruppe hergestellt.

Besonders freut uns, dass unser geschlechtsspezifisches Angebot von Mädchen und jungen Frauen rege genutzt worden ist. Bei den wöchentlichen Mädlnachmittagen haben wir ein buntes Programm in Absprache mit den Mädchen gestaltet: Beauty-Nachmittage mit Do-It-Yourself-Kosmetik, Backen und Kochen, Ausflüge und Filmnachmittage um nur einige zu nennen. Die jungen Frauen, auch viele mit Migrationshintergrund, nutzen den Raum bei Südrand gerne, um sich mit ihren Freundinnen zu treffen und auszutauschen.

Auch dieses Jahr hatten wir nicht nur bei einzelnen Projekten kompetente KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen.

Die Spanierin **Isabel Garcia**, die ihren einjährigen Europäischen Freiwilligendienst (EFD) im Verein Jugend und Lebenswelt absolviert hat, hat auch das Team von Südrand im Offenen Betrieb und bei einzelnen Projekten unterstützt. Wir haben Jugendlichen damit Aspekte zum Interkulturellen Lernen geboten. Besonders gut angekommen ist der Kochnachmittag, an dem Spanische Spezialitäten zubereitet worden sind.

Mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde Traisen und dem Bauhof sind die Bänke am Spielplatz der Wohnhausanlage **Rauchenberggasse** revitalisiert worden. An der zweitägigen Aktion haben sich zahlreiche Jugendliche beteiligt. Tatkräftige Unterstützung haben wir von zwei Asylwerbern erhalten. Die von Jung und Alt viel genutzten Bänke sind abgeschliffen worden und haben einen neuen bunten Anstrich erhalten. Durch diese Aktion haben wir Integration auf mehreren Ebenen gefördert: Gemeinsam tätig zu werden, dies öffentlich zu machen, lädt zum Kennenlernen ein und baut mögliche Barrieren ab.



Wir freuen uns, Marianne Plaimer wieder für ein **Kunstprojekt** gewonnen zu haben, 2016 für die Aktion Avatare aus Abfallkarton. Ein Avatar ist einem Menschen zugeordnete Kunstfigur (meist in Computerspielen) und damit Stellvertreter ihrer Erschaffer. Marianne Plaimer hat in Traisen mehrere Kunstprojekte in Kooperation mit Südrand umgesetzt wie die Jugendraum-schaffung 2010, MAKE SOMETH!NG 2011 und Traisen4Ever 2013. Eine neuerliche Zusammenarbeit für 2017 im Rahmen eines Graffiti-Projektes ist bereits fixiert.

Die Projektserie „Girlpower – Mädls machen mobil“ ist in Kooperation mit dem **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft** im Rahmen von klimaaktiv mobil umgesetzt worden. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass Angebote bei Südrand wesentlich durch männliche Inszenierung gekennzeichnet waren. Mädchen haben diese dadurch weniger in Anspruch genommen bzw. sind im öffentlichen Raum kaum anzutreffen gewesen. Deshalb haben wir mehrere Aktivitäten im Zusammenhang mit umweltfreundlicher (Jugend)Mobilität und Klimaschutz über einen längeren Zeitraum hinweg umgesetzt und speziell auf die Zielgruppe von Mädchen und jungen Frauen ausgerichtet: Klimafreundliche Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Aktivitäten innerhalb des Gemeindegebietes zu Fuß und bewusstseinsbildende Workshops.

Dafür sind wir 2016 im Rahmen der internationalen Jugendkonferenz zu Umwelt, Gesundheit und Mobilität und des 6. Treffens der Europäischen Umwelt- und Gesundheits-Task Force der Weltgesundheitsorganisation WHO ausgezeichnet worden. Hochrangige PolitikerInnen haben an der von Christa Kummer moderierten Veranstaltung teilgenommen: Neben Umweltminister Andrä Rupprechter und Jugendministerin Sophie Karmasin, die die Auszeichnung vorgenommen haben, sind Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser,

Verkehrsminister Jörg Leichtfried und Sektionsleiter Samo Kobenter in Vertretung von Sportminister Hans Peter Doskozil sowie WHO Regionaldirektorin Zsuzsanna Jakab und UNECE Direktor Marco Keiner dabei gewesen. Diese **Auszeichnung** ist nach zwei Jahren Partnerschaft mit der Klimaschutzinitiative klimaaktiv des BMLFUW etwas Besonderes für uns. Sie macht jenen Beitrag, den außerschulische offene Jugendarbeit zur Österreichischen Gesellschaft leistet, sichtbar.

Wir bedanken uns bei allen Jugendlichen für die tolle Zeit sowie bei allen, die uns im Jahr 2016 unterstützt haben. Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches, spannendes Jahr 2017.

Projektauswahl: Survivalworkshop – digitale Schnitzeljagden (digitale Eiersuche, Action Bound St. Pölten) – Ausflüge (ins Kino, nach Wien) – Backen & Kochen – Klettern – Avatare gestalten – Mädchennachmittage – Filmnachmittage – Brettspielnachmittage – Suchtpräventionsworkshop – Halloweenespecial – Kicken und Picknicken – und vieles mehr.

Team per Ende 2016:

Barbara Rieder, Barbara Ramler, Sebastian Steininger, Robert Binder, Magdalena Vigl

klimaaktiv
mobil

klimaaktiv
Partner



STATISTIK SÜDRAND

Insgesamt haben 5.743 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden, gleichbleibend zu 2015. Die Altersverteilung der Zielgruppe zeigt, dass vor allem die 14-15jährigen sowie 16-17jährigen die Angebote der Einrichtung wahrnehmen und nutzen. Das bedeutet auch, dass die Kontakte zu der Altersgruppe 16-17 ausgebaut worden sind.

Mit 1.821 Kontakten ist die Gruppe der 16-17jährigen jungen Männer am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 14-15jährigen Burschen mit 1.571 Kontakten. Diese beiden Gruppen machen etwa 59% der Gesamtkontaktzahl aus. Im Vergleich zu 2015 ist eine deutliche Verlagerung der Kontaktzahlen von der Gruppe der 14-15jährigen auf die Gruppe der 16-17jährigen erkennbar. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen mit 317 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 244 Kontakten.

Die Kontakte zu Mädchen haben eine Steigerung von 7% im Vergleich zum Jahr 2015 erfahren. Wie schon in den Jahren zuvor zeigt sich eine Ungleichheit in der Geschlechterverteilung mit 89% männliche Jugendliche zu 11% weibliche Jugendliche. Dies lässt sich dadurch herleiten, dass nur sehr wenige Mädchen im öffentlichen Raum anzutreffen sind und Angebote wesentlich durch männliche Inszenierung gekennzeichnet sind. Die Kontakte zu den Mädchen haben vorwiegend im Setting der Anlaufstelle stattgefunden. Die Steigerung der Mädchenkontakte zeigt, dass das wöchentliche Mädchenangebot und der Raum gerne genutzt wird. Die Gestaltung des Angebotes erfolgt im Dialog mit den Besucherinnen. Spezielle Mädchenangebote stehen auch wieder auf der Agenda 2017 in der Priorität ganz weit oben.

679 Kontakte sind mittels Internet und Telefon erfolgt. Der persönliche Kontakt sowie Facebook als Social Network und Messenger sind dabei von Bedeutung. Einzelfallhilfen haben insgesamt 242 mal stattgefunden, das bedeutet eine neuerliche leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Die Einzelfallhilfen haben an Intensität zugenommen und sie sind zum Teil über längere Zeiträume erfolgt. Wir führen das unter anderem auf die professionelle Beziehungsarbeit und das Offene Büro als gezieltes Unterstützungsangebot zurück.

Als Größter inhaltlicher Block bei Unterstützung und Beratung ist der Bereich Schule und Ausbildung offensichtlich, gefolgt von dem Bereich Sucht bzw. Suchtmittel (vor allem Cannabis). Weitere Themen, welche Jugendliche 2016 beschäftigt haben, sind vorrangig Arbeit, Sexualität und Familie.

Zur indirekten Zielgruppe sind insgesamt 443 Kontakte erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie aus Vernetzungstreffen zusammen.



RÜCKBLICK WESTRAND

Erfreulich ist, dass wir erneut über gesteigerte Kontaktzahlen berichten dürfen. Diese setzen sich aus zahlreichen neuen Kontakten und Jugendlichen, mit denen wir seit Jahren in Beziehung stehen, zusammen.

Die Anlaufstelle in Amstetten sowie die Jugendtreffs in Mauer und Hausmening sind das ganze Jahr über sehr gut frequentiert gewesen.

Auch die Anzahl der **Einzelfallhilfen** weist einen **deutlichen Anstieg** zum Vorjahr auf. Dabei haben wir Jugendliche vorwiegend in den Bereichen rechtliche Information, Sexualität, Arbeitssuche, Wohnungslosigkeit, Suchtmittelkonsum, selbstverletzendes Verhalten, Begleitung zu Polizei, Gericht, Ämtern oder anderen Einrichtungen beraten und unterstützt.

Den Großteil unserer Beratungs- und Informationsgespräche führen wir im Streetwork – durch freien Zugang zu den Bädern und der Eishalle unterstützen uns zudem die Amstettner Veranstaltungsbetriebe bei unserer Arbeit mit Jugendlichen.

Großer Dank gebührt auch den DirektorInnen der Schulen in Amstetten, Mauer und Hausmening, durch die wir seit Jahren Unterstützung erfahren. Durch unsere Vorstellungen in den jüngeren Klassen, in denen wir unsere Angebote näher bringen, erreichen wir eine Durchmischung von alteingesessenen und neuen Jugendlichen in unseren Jugendtreffs und in anderen Settings.

Auch die Kooperation mit der HAK, in der wir auf Wunsch der Direktorin mit den ersten Klassen gruppendynamische Übungen zur Stärkung des Klassenzusammenhalts durchführen, hat sich gut etabliert und schon Termine für 2017 hervorgebracht.

Möglichkeiten, sich in Kooperation, Kommunikation oder Konfliktbewältigung zu erproben, bieten wir durch auf unterschiedliche Gruppen von Jugendlichen eigens zugeschnittene Projekte.

Gemeinsame Ausflüge wie Bogenschießen, Fischen oder Lastron spielen schaffen gute Gelegenheiten sich selbst und einander besser kennen zu lernen. Diese Settings fördern im Alltag wichtige Kompetenzen wie das Einhalten von Regeln, Teamarbeit, Geduld und Selbstkontrolle.

Durch die tolle Zusammenarbeit mit Ortsvorsteher Anton Ebner haben wir im Frühjahr wieder den **Westrand-Cup mit 45 Mitspielern** am Fun Court Mauer veranstaltet. Besonderer Dank geht auch an Bürgermeisterin Ursula Puchebner und Jugendgemeinderätin Julia Wiesner für das Sponsoring der Pokale.

Veranstaltungen wie ein Wuzzlturnier mit etwa 100 teilnehmenden und zusehenden Jugendlichen oder der Informationsstand zur langen Einkaufsnacht wären ohne die Unterstützung des City Center Amstetten in Form von Raum und finanziellen Mitteln nicht möglich, vielen Dank!

Unter dem Motto „Aus alt mach neu!“ hat Westrand den **„Upcycling“**-Gedanken aufgenommen: Zulauf und Begeisterung der Jugendlichen aus Abfallprodukten wie Holzpaletten, PET-Flaschen oder Plastiksäcken neues zu kreieren, waren so groß, dass wir das Projekt im selben Jahr ein zweites Mal durchgeführt haben. Dabei sind großartige Liegen, Lounge-Sessel, Tische, Barhocker und Lampen für den Innen- und Außenbereich unserer Jugendtreffs entstanden.

Alljährlich zum „vorgezogenen Schulschluss“ bei der Amstettner Einkaufsnacht ist das gesamte Streetworkteam mit „Rescue Kits“, Infomaterial und Beratungsangebot unter dem Motto „Rauschbegleitung“ bis in die Nacht in den Parks und am Hauptplatz unterwegs gewesen.





Zur Fußball EM haben wir Jugendlichen die Möglichkeit geboten sich ausgewählte Spiele mittels Leinwand und Beamer in unseren Jugendtreffs gemeinsam und ohne Konsumzwang anzusehen. Trotz hochkochender Emotionen beim Jubeln für unterschiedliche Teams konnten wir eine gute Stimmung und vor allem Raum schaffen, auch um scheinbare **Kulturunterschiede** und Umgang miteinander zu erarbeiten.

Zum internationalen Tag der Jugend, organisiert durch die Stadtgemeinde Amstetten, sind wir am Nachmittag unter dem Thema „Rausch und Risiko“ mit einem Rauschbrillenparcours vertreten gewesen und haben dabei bei vielen Jugendlichen die Risiken im Zusammenhang mit Alkoholkonsum besprechbar gemacht. Im Anschluss dazu haben wir gemeinsam mit dem Jugendzentrum Atoll ein weiteres Projekt zum Tag der Jugend auf die Beine gestellt. Im Zuge einer partizipativ gestalteten Jamsession haben viele Jugendliche erstmalig die Gelegenheit unterschiedliche Musikinstrumente auszuprobieren genutzt. Ein engagierter Besucher von Westrand hat dafür seine imposante Sammlung an Instrumenten zur Verfügung gestellt, vielen Dank an dieser Stelle!

Das dreitägige **Sommerncamp** hat dieses Jahr zum sechsten Mal statt gefunden. Die Unterkunftswahl ist auf eine Selbstversorgerhütte fern ab der Zivilisation gefallen. Anders als im Alltag müssen die Jugendlichen sich selbst versorgen und dabei ohne Handyempfang auskommen. In das erlebnispädagogisch und gruppenspezifisch aufbereitete Rahmenprogramm haben wir Schnupperfischen, Bogenschießen, Kanufahren und den Besuch des Wasserparks in St. Gallen eingebaut.

Nachdem der **Skatecontest** aufgrund der Neugestaltung des Skateparks 2015 nicht stattfinden konnte, haben wir die Veranstaltung gemeinsam mit dem Jugendzentrum diesen Sommer umso größer aufleben lassen. 26 Starter haben an den restaurierten und erweiterten Obstacles die ausgefeiltesten Tricks geboten und um die 1000 EUR Preisgeld gekämpft. Zur großen Einweihung des Parks haben wir auch eine Aftershow Party mit 4 Live-Bands steigen lassen, bei dem die jugendlichen TeilnehmerInnen und ZuseherInnen den Tag beim gemeinsamen Feiern ausklingen lassen konnten.

Seit 2016 engagieren wir uns bei der neuen **Jugendplattform** „Today's Youth“, der ein jährliches Budget der Stadtgemeinde Amstetten zur Verfügung steht. Aus diesem können sich Jugendliche finanzielle Unterstützung für eigene Projektideen abholen. Wir sind dabei auf Wunsch auch bei Organisation und Durchführung der Projekte unterstützend tätig. Besonders freut uns, dass gerade die erste so verwirklichte Idee erstens mit und durch Mädchen und zweitens mit uns stattgefunden hat - ein Graffitiprojekt unter Anleitung eines professionellen Sprayers.

Projektbeispiele 2016: Fifaturnier, Wuzzlturnier, Jamsession, Westrand-Cup, Upcycling, Kochprojekt, Schnupperfischen, Lasertron, Bogenschießen, gruppenspezifische Übungen, Kurzfilm drehen, Informationsstand bei Eisdisko und Einkaufsnacht, Rauschbegleitung, Rauschbrillenparcours, Graffiti spraysen, Sommerncamp, Kanu fahren, Skatecontest.

Team per Ende 2016

Nicole Hartmann - Christoph Trost-Schraml - Heimo Schaupp - Hannah Schütz



STATISTIK WESTRAND

2016 kann Westrand mit einer Gesamtkontaktzahl von 8244 erfreut auf eine Steigerung der Kontakte zurückblicken (Die Gesamtstatistik ergibt sich aus allen Kontaktzahlen aus Amstetten, Hausmending und Mauer).

Die Geschlechterverteilung weist mit 77% Burschen und 23% Mädchen ein ähnliches Ergebnis zum Vorjahr auf, wobei der Anteil junger Männer um 5% gestiegen ist. Auffallend ist, dass der Mädchenanteil in Amstetten mit 26% doppelt so hoch ist wie in den Stadtteilen Mauer mit 12% und Hausmending mit 13%. Feststellen lässt sich auch, dass 32% der Mädchenkontakte in Projektsettings stattgefunden haben.

Die Statistik zeigt, dass mit 46% der Großteil der Kontakte erneut im Setting Streetwork stattgefunden hat. Einen Anstieg können wir 2016 bei den Projekten erkennen, die mit 21% gleich oft genutzt wurden wie unsere Jugendtreffs/Anlaufstellen.

Gleichbleibend ist der Trend zum älter werdenden Klientel. Nur 11% entfallen auf die Altersgruppe der 12-13jährigen.

Vor allem in Mauer (44%) und Hausmending (37%) entfällt der Großteil der Kontakte auf die 16-17jährigen. In der Gesamtstatistik aller Standorte hält sich die Gruppe der 14-15jährigen mit 34% und die der 16-17jährigen mit 33% die Waage.

Wie in den vergangenen Jahren ist die Gruppe der 18-23jährigen mit 73% in Amstetten mit Abstand am höchsten vertreten.

Die Einzelfallhilfen sind im Vergleich zum Vorjahr mit 135 Beratungen um 51% gestiegen und finden zu 76% mit Burschen statt.



Je nach Event werden unsere Stände bzw. unser Angebot angepasst. Auf spielerische Art simulieren Rauschbrillenparcours den jugendlichen Rauschzustände und geben ihnen die Möglichkeit (konsumkritisch) zu reflektieren. Fluoreszierende Schminke, Bodypaintingfarben oder Kicklichter geben unseren Angeboten farbliche Anreize und finden großen Anklang beim feierfreudigen Publikum. Daneben können wir Themen wie Alkohol, Gewalt, Recht, Beziehung und Sexualität, welche häufig eine große Rolle spielen, möglichst niederschwellig besprechen.

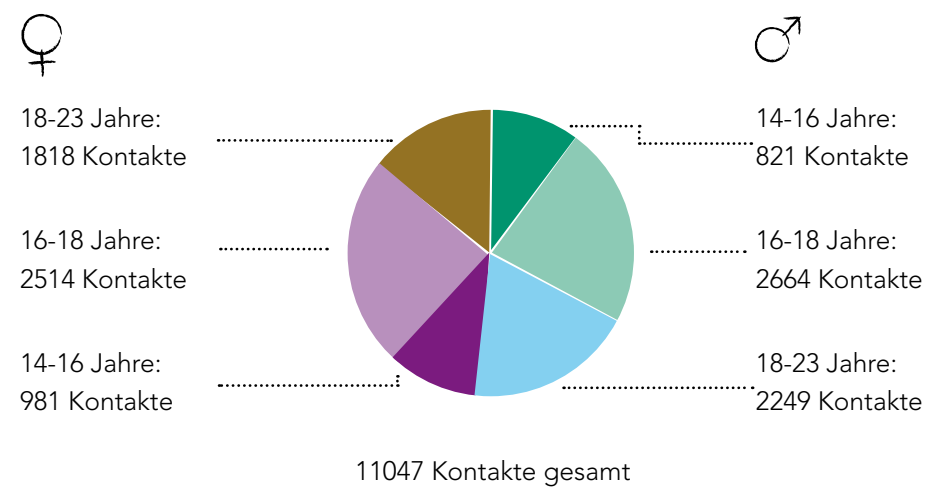
Um trotz der allgemeinen Urlaubszeit während der Sommermonate personell gut aufgestellt zu sein, und um andererseits weitere Regionen in NÖ für Checkpoint Einsätze logistisch gut erreichbar zu machen, haben wir das Checkpoint-Team in den vergangenen zwölf Monaten erweitert.

Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit mit den Veranstaltern, ohne deren Kooperation unsere Arbeit nicht möglich wäre.



STATISTIK

Im Jahr 2016 haben wir insgesamt 82 Einsätze durchgeführt, bei welchen wir mit unseren Checkpoint-Ständen bei verschiedenen Jugendevents in ganz NÖ unterwegs gewesen sind. Die Kontaktzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen: 2016 haben wir an unseren Check-Points exakt 14600 Kontakten zur direkten Zielgruppe der 14-23jährigen erfasst (2015: 11047 Kontakte). Bei der indirekten Zielgruppe haben wir 1716 Kontakte gezählt. Diese umfasst sowohl Erwachsene über 23 Jahre als auch VernetzungspartnerInnen vor Ort. Der Geschlechteranteil bei den 14-23jährigen ist ausgeglichen: der Anteil der Mädchen liegt mit einer Kontaktzahl von 6874 bei 47%, jener der Burschen mit einer Kontaktzahl von 7726 bei 53%.



AUSBLICK 2017

Um die Reichweite unseres mobilen Jugendservices weiterhin auszudehnen sind wir für das kommende Kalenderjahr Kooperationen mit neuen Veranstaltern eingegangen, wie zum Beispiel mit der Diskothek Blow Up im Bezirk Baden. Weiters werden wir in den Sommermonaten wieder ausschwärmen und bei Festivals, Schulschlussfesten, und anderen Outdoor-Events mit dabei sein.

DAS CHECKPOINT-TEAM

Checkpoint besteht aus einem Team von multiprofessionellen MitarbeiterInnen aus verschiedenen Handlungsfeldern der sozialen Arbeit. Neben professioneller Aus- und Weiterbildung sind hohe Flexibilität, Bereitschaft zu Nacht-, Wochenend- und Feiertagsarbeit unerlässlich. Deswegen, aufgrund der Leistungen und der anstrengenden Settings: **Ein herzliches Dankeschön an euch alle!**

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER PER ENDE 2016

Sarah Chouba, Bakk.phil. – Fachliche Leitung Checkpoint

Sbin Emmelite Braun-Dallio, MSc

SB Werner Braun, MSc

SB Walter Clementi

ASA Martin Krieber, MSc

DSaIn Alexandra Lang, Rausch- und Risikopädagogische Begleiterin

Mag.a. (FH) Gudrun Schmid

DSaIn Regine Stipany, Rausch- und Risikopädagogische Begleiterin

Thomas Tatos, Rausch- und Risikopädagogischer Begleiter

Christina Mayrhofer, BA

Katharina Fritz, MA

Lutz Köllner, Rausch- und Risikopädagogischer Begleiter

Mag.a. (FH) Christina Schweiger

Mag.a. (FH) Barbara Pehofer (Karenz)

Roland Hofbauer, MA

Stefan Gutternig, MSc

Alexandra Winkler, BA

Sonja Popp, BA

Mag. (FH) Patrick Lechner, Bed

Bernhard Kriechhammer, BA

Sophie Baumgartner, MSc

Antonia Titscher, MA

Stefan Schlögl, BA

Mag.a. (FH) Elke Indinger,

Rausch- und Risikopädagogische Begleiterin

DSP Dieter Pechatschek

Verena Polland, BA

EIN BESONDERER DANK

gilt unseren verlässlichen PartnerInnen in der Jugendkulturszene:

Bolero Leobersdorf facebook.com/eventhouse.bolero
 Warehouse St. Pölten w-house.at
 La Boom St. Pölten laboom.at
 Aquarium Fischamend jugendzentrum-aquarium.at/fischamend
 Landjugend NÖ noelandjugend.at
 Freiwillige Feuerwehr Statzendorf ff-statzendorf.at
 Ö3 oe3.orf.at
 Till Eulenspiegel Neulengbach till-eulenspiegel.at

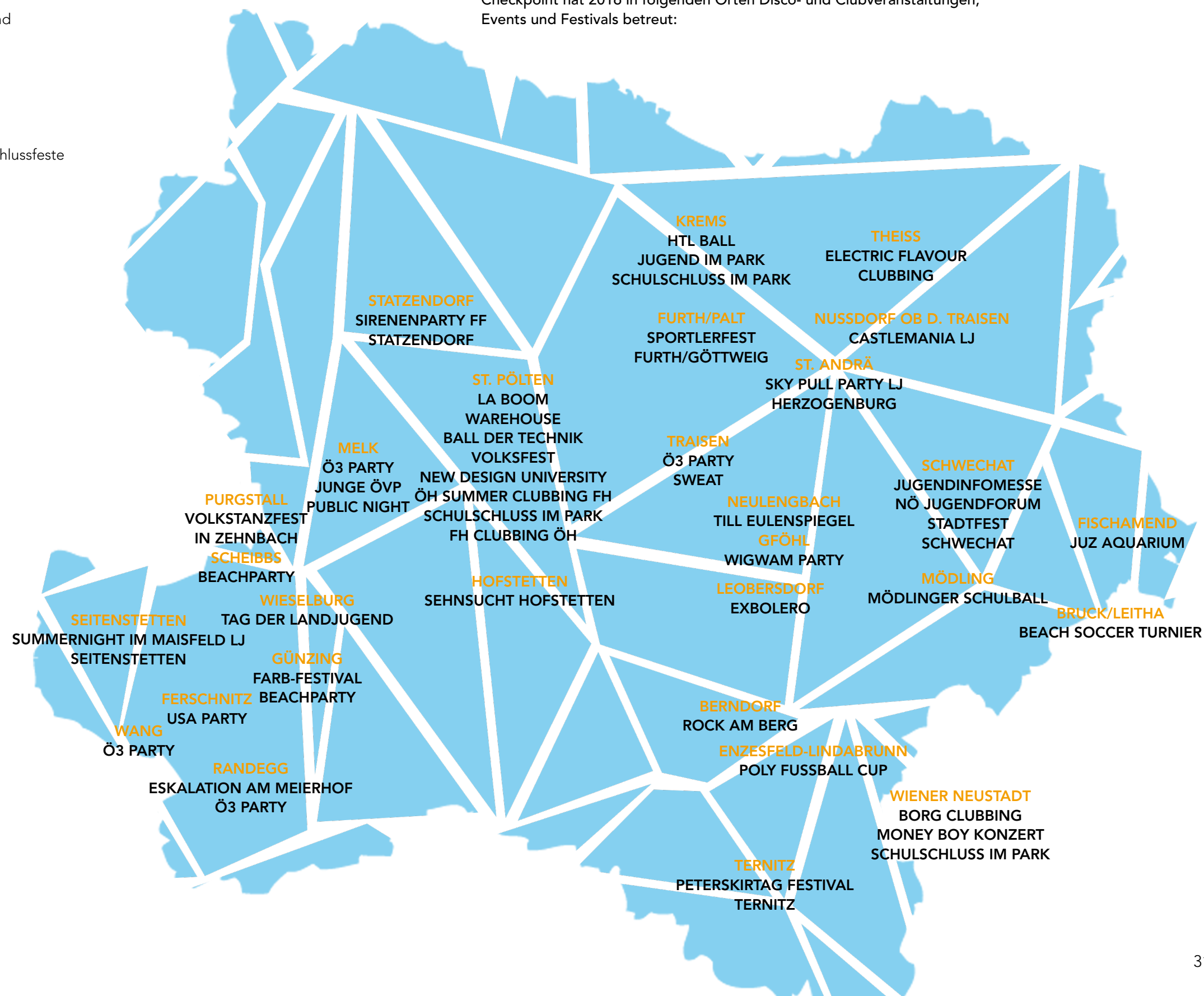
Wir danken unserem Sponsor, der die Umsetzung der Schulschlussfeste möglich gemacht hat:
 Radlberger Getränke GmbH & Co OG www.radlberger.at

Ein besonderer Dank gilt der **Fachstelle für Suchtprävention** Niederösterreich, die als unser Projektpartner fungiert.



EVENT-SAISON 2016

Checkpoint hat 2016 in folgenden Orten Disco- und Clubveranstaltungen, Events und Festivals betreut:



DAS
WAR
2016

32

33

FÖRDERGEBER UND FÖRDER- GEBERINNEN

- Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
- NÖGUS
- Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich
- Landeshauptstadt St. Pölten
- Stadtgemeinde Amstetten
- Marktgemeinde Traisen
- Marktgemeinde Böheimkirchen
- klimaaktiv
- Fonds Gesundes Österreich
- bOJA



**VEREIN ZUR
FÖRDERUNG
LEBENSWELTORIENTIERTER
JUGENDARBEIT**

Herzogenburger Str. 64/2-4
3100 St. Pölten
Tel: 02742/26 700
www.jugendundlebenswelt.at
office@jugendundlebenswelt.at
Design: Birgit Stachelberger